



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkwürdige Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer

Wigand, Paul

Leipzig, 1858

5. Auszug aus einem eigenhändigen Gedenkbuch des Abt Joh. Christoph;
1638

urn:nbn:de:hbz:466:1-30944

zum kürzesten aufsetzen, und den fürstlichen Häusern, davon wir salvaguardirt, communiciren wollen.

So komisch die Schilderung jener Scene sich ausnimmt, so zeigt sie doch auf eine betrübende Weise die damaligen Zustände, eine Rohheit ohne gleichen, und eine Gewaltthat gegen den Fürst und Landesherrn selbst. Denn offenbar war die öffentliche Beschimpfung und verächtliche Behandlung desselben von den mit Haß erfüllten Bürgern, im Verein mit einer rohen Soldateska, absichtlich herbeigeführt worden. Vgl. Justi's Vorzeit. J. 1825 S. 35 u. f.

5. Auszug aus einem eigenhändigen Gedebuch des Abt von Corvey Johann Christoph. 1638.

Als anno 1633 die Belagerung der Stadt Hameln im Anfang des Merzen sich begeben, sein wir benebst unsern beiden fratribus, Johann Schwarzen und Wilhelm Niehoffen, auch mit belagert worden, haben auch nebst zween Dienern, als Herboldo Drosten und unserm Stallmeister Hans Stigforsten ganzer 18 Wochen lang die blutige und beschwerliche Belagerung mit ausstehen müssen.

Da nun das unglückliche Treffen zu Aldendorf an der Weser geschehen, ist der Commandant Schellhamer zu accordiren genötigt worden. Bei dem Auszug sein wir, nach empfangenem Pässe Herzog Georgs von Lüneburg, mit den unsrigen wieder nach Hoxer gezogen.

Als wir nun zu Hoxer angelangt, und die Schwedischen das Stift mit lebendiger Salvaguardien belegt, und die Hessischen die Stadt noch innen gehabt, sein wir auf den Franciskaner-Hof bei die Brüder gezogen, und allda bis zum Uebergang der Stadt verblieben...*)

Wie nun, wie vorgemeldet, den Donnerstag nach Ostern die Stadt Hoxer durch den Freyherrn von Geleen mit stürmender Hand eingenommen, sein wir nicht allein in Leibes und Lebens Gefahr gewesen, sondern haben auch alle das Unsrige verloren, nebst Registern und an-

*) Hier fehlt leider ein ganzes Blatt in der Handschrift; wahrscheinlich ist es herausgeriffen worden, weil es von der Beschimpfung handelte, die dem Abt widerfuhr. S. Anlage 4.

dern schriftlichen Nachrichten, daher Wir nötig erachtet, diese nachfolgende Posten zur Nachrichtung zu verzeichnen.*)

Als Wir unverschuldeter Weise a. 1624, auf Angeben unser Mißgünstigen, von der Cursfürstlichen Durchlaucht zu Cöllen nach dem Nienhaus ins Stift Paderborn geführt worden, auch endlich in Person an den kaiserlichen Hof nach Wien ziehen und allda unsere Sachen ausführen müssen, so haben in unserm Abwesen unser Landdrost Falkenberg und Andere in unserm Nahmen etliche Gelder zu Behoef Unser aufborgen müssen. Maßen dann der Vogt auf Ruckenberg aufm Eichsfeld, Valentin Mörink, Uns 1000 Thaler geleihnt, worvor unser Landdrost Falkenberg und Raven Kannen zu Bruchhausen Bürgen worden. Als Wir nun von Wien zu Corvey wieder angelanget, so hat der Vogt seine geleihnten Gelder von Uns wieder gefordert. Weil aber Wir aus des Stifts Mitteln dieselben nicht haben können, so haben Wir gedachte 1000 Thaler von dem Obersten, nunmehr Freyherrn Hans Wolf von Salis erborgten und den Vogt damit bezahlen müssen, davor Wir die Roggen- und Gerstenheuer, so das Haus Lüttmersen unserm Stift jährlich geben muß, hinwiederum verschrieben.

Ebenmäßig hat unser Landdrost und die Stadt Hoxer zu Behuf Unser von einem kaiserlichen Hauptmann, Anton Mittemesy genant, 1000 Thaler erborgt, so Uns auf Wien nachgesandt worden. Als nun gedachter Hauptmann auch hat wollen bezahlet seyn, und dann die Stadt Hoxer als Bürgen zu der Bezahlung nicht gelangen können, haben sie sich doch dahin erboten, wann Wir 500 Thaler uffbringen könnten, so wollen sie die übrigen beibringen. So haben Wir bei dem Amtmann zu Schwalenberg, Gottschalk Suderhausen, 500 Thaler aufgeborgt, und selbige innerhalb Jahresfrist zu bezahlen versprochen. Als nun der terminus solutionis heran kommen, haben die von Hoxer keine Gelder gehabt; so haben Wir noch 300 Thaler von vorgedachtem Freyherrn und Oberst von Salis aufborgen und ihm die Haferheuer des Hauses Lüttmersen ebenmäßig verschreiben müssen, deren Wir denen von Hoxer 250, gegen eine Obligation, worin sie sich dieselben wieder zu bezahlen anerbotten, zugestellt; die übrigen 50 haben Wir in's Stifts Nutzen verwendet. Zu diesen 250 Thalern haben die von Hoxer das Uebrige nebst den Zinsen dem Hauptmann entrichtet, und ist also die

*) Ich lasse das Meiste weg, weil es nur Notizen über Grundstücke und Gerechtsame, Darlehne und Pfandschaften enthält.

Obligation wieder abgelöst worden. Weil nun die Haferheuer mehr, als auf die 300 Thaler Zinse gebühret, austragen kann, so hat man selbiges bei der Ablöse oder sonst in Acht zu nehmen.

Nach Ablauf gedachter Jahresfrist hat gedachter Amtmann auch wollen wieder bezahlet sein; zu dem End Uns daher der Rittmeister Henrich Sucher von Lüchtringen etliche Gelder vermüge seiner Obligation vorgesezt; wozu Wir aus unser Kornbühn und sonst so viel zugethan, daß diese 500 Thaler auch wieder bezahlt worden.

Als nun, wie vorgedacht, Wir nebst unseren Fratribus und Dienern in der Belagerung Sameln gewesen, und der Rittmeister mit seiner Compagnie ebenmäßig mit belagert worden, und, wie man erachten kann, die Theurung zugenommen, und Wir des übrigen nicht viel gehabt, so hat er Uns abermahlig 100 Thaler gelehnet und vorgesezt. Gleichergestalt hat er uns das folgende Jahr, als Wir auf dem Münchshofe mit unsern Fratribus gewesen und des Stifts Intraden die Hestischen aufgenommen, zu unserm Unterhalt von Rüd en 50 Thaler zugesandt.

X Da nun die Stadt Hoxer, wie vorgemeldet, mit Sturm übergangen, und wir wegen des Feindes und der Braunschweigischen Bauern*) in Hoxer und unserm Stift nicht bleiben können, so haben Wir mit der kaiserlichen Armee nach Münster gehen müssen. Und weil Wir im Einfall oder Uebergang der Stadt Hoxer nur das Kleid und das Hemd am Leibe davon gebracht, so haben ja nothwendig zu Unseren Unterhalt Mittel suchen müssen, maßen dan gedachter Rittmeister zu dem End Uns abermalig durch den Herrn Graf von Rittberg auf Münster 100 Thaler überschreiben und liefern lassen. Auch haben Wir bei unserer Wiederkunft a. 1637 von ihm ein Pferd für 80 Thaler bekommen. Vor diese empfangene Gelder und was dessen mehr sein mag, haben Wir ihm, vermüge der von Uns habenden Obligation, unsern Zehnten vor Lüchtringen verunterpfandet, derogestalt, daß er unserm Stift jährlich, wenn der Zehnte besichtiget und gedinget, das Uebrige, was derselbe mehr als die Zinsen austragen kann, an Korn oder Gelde herausgeben und liefern soll.

Ueber das ist unser Stift Hermann Mörink mit etlichen Geldern von langen Jahren verhaftet gewesen; dazu Uns sein Vater sel. Ferdi-

X *) Die hessische Besatzung und ein großer Theil der Bürger war niedergelassen, die Stadt verheert und ausgeplündert. Nach dem Abzug der Kaiserlichen kamen Haufen Bauern aus dem Braunschweigischen und Paderbornischen, um noch Nachlese zu halten, da die Stadt völlig wehrlos geworden war.

nand Mödrink zu Münster 40 Thaler geleinet. Auch haben wir von ihm in vorigem und diesem Jahr 1638 zwei Pferde, deren eins ein Blinder, das andere ein Fuchs gewesen, empfangen. Vor dieses haben Wir ihm den Meyerhof, so Fiselbey und Verbussen in Horer innen gehabt, übergeben, wie selbiges unsere Nachrichtung, so Wir ihm gegeben, ausweisen wird, darinnen aber der Pferde nicht gedacht worden. u. s. w.

6. „Kurzer Bericht von dem Surarischen Kriegswesen.“ (Aus gleichzeitigen Annotationen.) 1623—40.

Anno 1623, am 19. Jul. hat J. Excellenz, der Herr General von Tilly, die Stadt Surar mit 2 Compagnien besetzt, so 600 Mann stark gewesen, und hat die Bürgerschaft dieselben bis zum Jun. 1624 mit Essen und Trinken unterhalten müssen.

Nach Abzug dieser sind 5 Compagnien wieder eingelegt. Denselben der Herr Obrister Blankfort gefolgt, und mit seinem ganzen Regiment 6 Wochen darin gelegen.

A. 1628 hat die Kureölnische Regierung der Stadt Surar den X neuen Kalender anzunehmen angemuthet.

Am 17. Mart. ej. sind die Herrn pastores nach Corvey gefordert, und allda in arresto behalten worden.

Am 18. Mart. haben sie die Brüderrkirche, den 14. Apr. die Kiliani- und St. Peterskirche de facto aufgeschlagen und occupirt, am folgenden Palmsonntag in der St. Peterskirche die erste Messe gehalten. Die folgenden osterlichen Feiertage in den andern Kirchen sacra celebrirt.

A. 1629, den 4. Jun. ist die erste Proceßion in Surar gehalten worden; und ist der Herr Capitain Seiboldsdorf Commandant gewesen. Bei wärendender Guarnison sind die Herrn Burgermeister mit Soldaten belegt, alle Abende mit zehn frischen Soldaten abgelöst, X und folgend die Bürgerei mit allerhand Executionsmitteln die katholische Religion anzunehmen genöthigt worden.*)

*) Nach einer anderen Notiz wurden die Bürgermeister durch ein Com- X mando Soldaten in die Messe geschleppt. Die gewaltsame Befehung durch überhäufte Cinquartierung erinnert an die berühmten „Bequartierungen“, die wir jüngst in einem deutschen Staat erlebt haben, um zum Absolutismus zu befehren.